

GREIFSWALD

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 834/793 692
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
 LIEBE LESER**



VON CHRISTOPHER
 GOTTSCHALK

Glücklich ohne Wünsche

Mein nächster Geburtstag naht und die Familie fragt: Was wünschst du dir denn eigentlich? Früher konnte die Liste kaum lang genug sein. Klamotten, Schnickschnack, Spielzeug, Playstation-Spiele ... Gute Zeiten. Heute bleibt die Frage erst mal offen. Sachen habe ich, Spielzeug brauche ich nicht mehr, die Konsole ist seit Jahren verstaubt. Was also wünscht man sich? Zu teuer darf es nicht sein und auch nicht zu extravagant. Es sollte etwas sein, das ich wirklich gerne besitzen würde, mir aber nicht selbst kaufen würde. Spezielle Haushaltsgeräte sind womöglich eine gute Wahl. Die sind definitiv meist nicht nötig, um den Alltag zu bewältigen, würden aber ohne Zweifel ab und an zu einem Höhepunkt werden. Dafür muss es das richtige Gerät sein: Vielleicht ist es ja Zeit für eine Eismaschine? Aber eigentlich bin ich ohne Wünsche glücklich. Wenn das keine guten Zeiten sind.
 christopher.gottschalk@ostsee-zeitung.de

Mehr als 1000 Euro aus Stadtweite

GREIFSWALD. Bei der Stadtweite zwischen Greifswald und Dresden am 250. Geburtstag des Künstlers Caspar David Friedrich (1774-1840) Anfang September spendeten Teilnehmer und Schaulustige in der Elbestadt 1270 Euro.
 Das Geld fließt nun in die Sanierung von zwei Eingangsportalen des Trinitatisfriedhofs, auf dem sich auch die Grabstätte des berühmten Meisters der Romantik befindet.
 Greifswald, Geburtsstadt des Malers, forderte dessen Wahlheimat Dresden im Friedrich-Jahr 2024 mit der Wette heraus, wer die meisten im Stil der Romantik gekleideten Menschen versammelt. Die Wette gewann die Hansestadt mit 2241, Sachsens Landeshauptstadt bot 2033 Beteiligte auf.

WETTER

20% 12° 70% 14°
 Min. Max.
 vormittags nachmittags

 N O S W
 17 km/h 17 km/h
 07:22 18:28 13:03 19:31



Claus-Dieter Stoldt, Leiter des Bereichs Immobilien bei der GLC AG, vor dem Entwurf für neue Wohnungen am Elisenpark in Greifswald.

MONTAGE: JULIA SCHEUNEMANN

Greifswalder Grundstück wird im „Secret Sale“ angeboten

Fläche am Elisenpark soll 1,5 Millionen Euro kosten. Offerte nur an exklusiven Kundenkreis

VON CHRISTOPHER
 GOTTSCHALK

GREIFSWALD. Ein freies Grundstück in Greifswald für den Wohnungsbau ist selten, Bauplätze in der Stadt rar. Umso auffälliger, wenn eine Fläche aufplopt, die in guter Lage ist und wo der Bauherr sofort loslegen kann. Das Ungewöhnliche: Die Öffentlichkeit erfährt in vielen Fällen nichts von solchen Angeboten.

„Secret Sale“ heißt das Modell, das Beratungsfirmen wie die GLC Glücksburg Consulting AG aus Hamburg für Grundstücke und Immobilien anwenden, weil die Verkäufer und ihre Projekte nicht öffentlich sichtbar sein

sollen. „Wir haben etwa 11000 Kunden in unserer Datenbank aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Liechtenstein, Luxemburg. Die meisten Angebote werden direkt vermarktet. Um auch neue Projektentwickler zu finden, die wir noch nicht kennen, stellen wir ab und an einen ‚Dummy‘ ein“, erklärt Claus-Dieter Stoldt, Bereichsleiter Immobilien von GLC.

„Dummy“ steht für Testballon. Dabei wird ein Angebot mit wenigen Angaben auf bekannten Plattformen veröffentlicht, um neue Kunden zu finden. So auch aktuell in Greifswald. Ein privater Bauherr wolle das Grundstück am Stadtrand verkaufen, sagt

Stoldt. „Er baut an einem anderen Ort Wohnungen und will sich nicht zu viel aufbürden. Bevor Fördermittel verfallen, will er das Grundstück lieber veräußern.“

Wir selektieren und prüfen genau, ob Interessenten die Liquidität haben.

Claus-Dieter Stoldt, Bereichsleiter Immobilien von GLC

Angeboten werden 2000 Quadratmeter im Wacholderweg 1-2 am Elisenpark.

Auf den zwei Flurstücken können sofort 31 Wohnungen entstehen, mit einer Fläche von insgesamt 2450 Quadrat-

metern. Die Baugenehmigung liegt vor und KfW-Fördermittel in Höhe von etwa 820000 Euro sind bereits gesichert. Die Wohnungsgrößen liegen zwischen 61 und 123 Quadratmetern, sie haben zwei bis drei Zimmer; eine Wohnung hat vier Zimmer. Kaufpreis für das Grundstück: 1,5 Millionen Euro, das entspricht 612,24 Euro pro vermietbarem Quadratmeter.

Diese Informationen erhalten in der Regel jedoch nur vorher ausgewählte Kunden. „Wir selektieren und prüfen, ob Interessenten die Liquidität haben und die Fähigkeit, das Projekt umzusetzen“, sagt Stoldt. Daraufhin schickt GLC einen Internetlink mit allen notwendigen Daten.

Reden dürfen die Kunden darüber nicht, unterschreiben vorher ein NDA (Non Disclosure Agreement) – eine Verschwiegenheitsklausel.

Auch drei Landesregierungen sowie 240 Städte und Kommunen berate GLC, sagt Stoldt. Insgesamt verkaufe die GLC AG aktuell Liegenschaften und Unternehmen überwiegend im geheimen

Verkauf im Wert von etwa 700 Millionen Euro. Darunter auch ein 60000 Quadratmeter großes Gelände mit Tiefwasserhafen in Wolgast für 6,9 Millionen Euro oder ein Grundstück für Aparthotels und Ferienwohnungen mit 26600 Quadratmetern ebenfalls in Wolgast für 5,9 Millionen Euro.

Museumshafen bekommt neue Toilette

Anlage soll noch im Oktober in Betrieb gehen. Die alten WC wurden wegen Vandalismus geschlossen.

VON CHRISTOPHER
 GOTTSCHALK

GREIFSWALD. Erleichterung für alle Gäste an einem der beliebtesten Treffpunkte der Stadt: Noch im Oktober will die Stadt die neue WC-Anlage am Museumshafen in Betrieb nehmen, sagt Stadtsprecherin Andrea Reimann. Die Anlage steht in direkter Nähe zum Parkplatz und hinter den Bars am selben Ort, wo bereits im Sommer 2022 eine mobile Toilettenanlage von der Stadt gemietet worden war.

Zuletzt konnten Besucherinnen und Besucher nur die WCs der beiden Bars am Museumshafen benutzen, mussten sich dafür stets den Schlüssel abholen und Kunde der jeweiligen Anbieter sein. Dieses Problem soll nun gelöst sein:

„Die Planungen für die Errichtung der Toilette am Museumshafen laufen bereits seit längerer Zeit“, sagt Reimann.

Dabei muss die Stadt das WC nicht finanzieren. Stattdessen übernimmt das die Firma Ströer, weil sie einen Städ-

temedienvertrag mit der Stadt hat. Ströer bespielt Werbeflächen und ist laut Vertrag verpflichtet, eine öffentliche WC-Anlage zu errichten. Die Firma übernehme damit die Kosten für die Anlage, den Transport und die Aufstellung. „Die

Stadt selbst trägt die Kosten des Fundaments und der Hausanschlüsse voraussichtlich in Höhe eines niedrigen fünfstelligen Betrages“, sagt Reimann.

Die Einnahmen wiederum fließen an die Stadt – denn pro Besuch werden 50 Cent in dem WC-Häuschen mit barrierefreier Toilette in einer der beiden Kabinen fällig, weil der Betrieb der öffentlichen Einrichtung Kosten erzeuge.

Zuletzt stellte die Stadt im Sommer 2022 einen Mietcontainer für Kosten von insgesamt 6500 Euro bereit. Dieser war nicht nur kostenfrei und wurde rege genutzt, sondern immer wieder beschädigt: Wasserhähne wurden abgebrochen, Türen und Wände eingetreten, die Toilettenbecken verstopft, so schilderte es

Reimann. Trotz täglicher Reinigung sei das WC stark verschmutzt gewesen. Wer die Täter waren, ist dabei unklar.

Wie solche Vandalismus-Probleme mit dem neuen Häuschen vermieden werden sollen? Dazu könne die Stadt zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Auskunft geben, so die Stadtsprecherin.

Die neue Anlage hat indes nichts mit einer weiteren Toilettenanierung am Museumshafen zu tun. Auf der anderen Seite des Hafens, beim Fangenturm, will der Museumshafenverein sein WC erneuern und gewann dafür in einer Abstimmung 10.000 Euro aus einem Förderpotp der Stadt. Die beiden Projekte stünden laut Reimann in keinem Zusammenhang zueinander.



Dieses Toilettenhäuschen entsteht am Greifswalder Museumshafen. Bald soll es in Betrieb gehen.

FOTO: CHRISTOPHER GOTTSCHALK